

# Ein Samariter für unsere verwundeten Helden!

## Giovanni Boccaccio Das Dekameron

Illustriert von F. von Bayros  
eingeleitet von Hanns Heinz Ewers

75. Auflage schön  
geb. 3 Mark

Veranlassen Sie Ihre geehrte Kundschaft, das schöne billige  
Buch als Lazarett-Geschenk zu verwenden; unsere verwundeten  
Krieger haben eine helle Freude dran, und Freude und Lebens-  
lust sollen wir ihnen bringen.

*Ich bitte mit beiliegendem roten Zettel  
gefl. zum Ausnahme-Rabatt bestellen!*

# Wilhelm Borngräbe

# Auch ein Brief aus grosser Zeit!

*Berlin-Wilmersdorf, den 3. Mai 1915.*

An den

Verlag Wilhelm Borngräber,

Berlin W.

*Sie waren so liebenswürdig, mir eine Anzahl Bücher für Lazarettzwecke zur Verfügung zu stellen; ich habe diese nun verteilt und Gelegenheit gehabt, mich mit den einzelnen Verwundeten über die Lektüre zu unterhalten. Ihre schöne, klassische Büchersammlung aus dem Orient und der galanten Zeit hat ganz besondere Freude gemacht, brachte manchen Verwundeten auf andere Gedanken und gab ihm neuen Lebensmut. Sehr große Freude verursachten namentlich die derb-urwüchsigen Geschichten der Gesta Romanorum und der alte Boccaccio, der ja nun schon seit 600 Jahren über den Ernst des Lebens hinweghilft.*

*Ihr Boccaccio hat tatsächlich wahre Wunder bei den Kranken gewirkt! Leute, die ich infolge ihrer schweren Verwundung nie lächeln sah, vergaßen über der Boccaccio-Lektüre ihre Schmerzen und baten mich, ihnen wieder so etwas aus der Weltliteratur zu bringen.*

*Dies echte, ehrliche Urteil sollte man wirklich einmal den immer noch zahlreichen Muckern in unserm deutschen Vaterlande vor die Nase halten, gerade in dieser großen Zeit!*

*Wenn das der gute Boccaccio erlebt hätte, daß er selbst im gegenwärtigen Völkerringen als Samariter Wunder wirkt!*

*Ich gratuliere Ihnen zu diesem schönen Buche Ihres Verlages. Sie würden mich zu großem Dank verpflichtet, wenn Sie mir noch weitere derartige Bücher voll Lebenslust senden würden zur Verteilung an unsere Verwundeten, die ja keine Kinder sind. Wir brauchen solche Kost und nicht die sogenannten „Erbauungsschriften“, mit denen die Lazarette teilweise noch überschüttet werden und die die meisten Leute unter unseren tapferen Soldaten absolut nicht wollen, was ich wiederholt feststellen konnte.*

Hochachtungsvoll

Dr. . . . ., Oberlehrer am . . . . Lyzeum.

# Verlag in Berlin W.